

Landkreis Cuxhaven

„Wir wollen ein Zeichen setzen, dass man auch auf dem Land andere Verkehrsmittel als das Auto nutzen kann.“

Loxstedts Bürgermeister Detlef Wellbrock ▶ Seite 15

Moin



VON ANDREAS SCHOENER

Ein Maulwurf macht auch mal Heia

Die Rabenkrähen sind heimgekehrt, haben nach vielstimmigem Gekreische ihre schwarzen Schwingen in den Fleckenhölzern zur Ruhe gelegt. Die Grillen sind von der Konzertbühne im Gras abgetreten, und auch die Umgehungsstraße muss seit geraumer Zeit kein Auto mehr erdulden. Es ist Nacht über Bad Bederkesa. Endlich Ruhe. Die lässt sich - vom Sternenhimmel überdacht - eigentlich gut auf dem Balkon genießen. Doch ohne Alltagsgeräusche ist der Weg plötzlich frei für ein Piepen, das mit hoher Frequenz von „unten“ kommt. Das Licht der Taschenlampe schält eine kleine Röhre mit grünem Deckel aus dem Dunkel: ein Maulwurfschreck. Das Gerät im Garten sendet Töne, die den Maulwurf vom Rasen fernhalten sollen. Und kräftig nerven. Immer wieder. Mit der erhofften Entspannung ist es vorbei. Dabei hätte das kleine Gerät im Blumenbeet durchaus eine Pause verdient. Auch ein Maulwurf macht schließlich mal Heia.



In dem Vortrag des BUND geht es um die Anpassung an extreme Wetterereignisse. Foto: Klemmer/dpa

BUND Vortrag über Hitze und Starkregen

Bremerhaven. Die BUND-Kreisgruppe Cuxhaven lädt zu dem öffentlichen Vortrag „Hitze und Starkregen in Städten - Auswege aus dem Klimastress“ mit dem technischen Leiter des Bremerhavener Gartenbauamtes, Thomas Reinicke, ein. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, 21. September, um 19.30 Uhr im Lokschruppen im Bürgerbahnhof Cuxhaven. Vor dem Vortrag steht ab 18 Uhr die Jahreshauptversammlung des BUND an. Dazu sind Interessierte willkommen, heißt es in einer Mitteilung.

Thomas Reinicke wird in seinem Vortrag aus seiner Erfahrung in der Klimaanpassung berichten. Schwerpunkt seines Vortrags ist die Anpassung von Städten an Hitze, Trockenheit und Starkregenereignisse, aber er wird auch die Auswirkungen einer neuen, grüneren Stadtentwicklung thematisieren. Weitere Infos: www.BUND-Cuxhaven.de. (pm/san)

Ein neues und besonderes Zuhause für Snoopy

Warum es sich lohnt, sogenannten Listenhunden eine Chance zu geben



Moderator und Hundeprofi Jochen Bendel hat den American Staffordshire Terrier Snoopy, ehemals Ares, aus dem Tierheim Cuxhaven adoptiert.

VON KATJA GALLAS

Kreis Cuxhaven. Tierheim-Hund, „Listenhund“. Der junge American Staffordshire Terrier Ares weiß von all den Stempeln nichts, die ihm die Menschen aufdrücken. Doch er hat Glück - und erweitert jetzt das Rudel von Hundeprofi und Moderator Jochen Bendel.

Plötzlich schnarchen drei Hunde im Cuxhavener Hause Bendel. Rudelchef Gizmo unten im Körbchen, Snoopy und Khaleesi bei Jochen Bendel im Büro. Vor drei Wochen hat der Moderator und Hundetrainer (Ruck Zuck, Haustier sucht Herz) mit seinem Mann Matthias den sechs Monate alten American Staffordshire Terrier (AmStaff) Ares aus dem Tierheim Cuxhaven adoptiert. Hundehalter und der Neuankommeling selbst, der seitdem Snoopy heißt, haben bis dahin einiges durchgemacht.

Eigentlich hatten die beiden den dreieinhalb Jahre alten AmStaff Benno aus München schon fast adoptiert, dem der

Stempel „Listenhund“ und die deutsche Bürokratie seine Familie gekostet hatte. Doch leider war Mops-Opa Gizmo gar nicht mit dem unkastrierten Rüden einverstanden. „Die Hunde waren die ganze Zeit sehr gestresst. Benno brauchte einen Ort bei einer Einzelperson, wo er zur Ruhe kommen kann.“ Bei einer Bekannten durfte Benno nun genau das tun. Doch er hinterließ ein großes Loch im Herzen der beiden Männer. „Das war wirklich ein kleines Trauma. Wir haben uns so auf ihn gefreut. Es war wirklich schlimm, sich von ihm zu trennen.“

Prägung, soziales Umfeld und Erziehung sind wichtig

Für Jochen Bendel wäre es auch die Gelegenheit gewesen, zu zeigen, was sogenannte Listenhunde für „großartige Hunde“ sind und wie wichtig Prägung, soziales Umfeld und Erziehung sind. Was sie zu dem Zeitpunkt noch nicht wissen: Nur wenige Kilometer von ihnen entfernt wartet ein sechs Monate alter AmStaff nach einer kräftezehrenden Reise seh-

lichst auf seinen sicheren Hafen. Der Hundetrainer ist Beirat für das Institut Forschung Listenhunde, das dem Tierschutzverein München angegliedert ist. Der Verein berät Ministerien auf Landes- und Bundesebene

„Ich habe mich in ein großes Hundebett gesetzt, weil ich mit ihm auf Augenhöhe gehen wollte. Dann hat er sich sofort zwischen meine Beine gelegt und ist eingeschlafen.“

Jochen Bendel

und klärt über Listenhunde auf. Er setzt sich außerdem für eine bundesweit einheitliche Regelung ein.

Derzeit haben nur vier Bundesländer keine Rasseliste: Schleswig-Holstein, Thüringen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Überall sonst werde es bis auf kommunaler Ebene anders gehandhabt, erklärt Bendel. „Am Ende müssen unerfahrene Verwaltungsangestellte Entscheidungen treffen.“ Die aus Unsicherheit heraus viel zu oft viel zu radikal und gegen das Tierwohl ausfallen würden.

Während die Bendels noch um Benno trauern, wartet Snoopy in seiner Cuxhavener Pflegestelle. Er stamme von Vermehrern aus Polen, viel zu früh von seiner Mutter getrennt und sei nicht geimpft gewesen. Von seiner ersten Familie abgegeben, landete der Rüde für zehn Wochen in Quarantäne im Tierheim Bremerhaven, bevor er in die Pflegestelle des Tierheims Cuxhaven zog.

Eines Tages wird Bendel ein Foto zugeschickt. Er ruft sofort an. Noch am selben Tag besucht er den Rüden gemeinsam mit seiner achtjährigen Labrador-

hündin Khaleesi. „Ich habe mich in ein großes Hundebett gesetzt, weil ich mit ihm auf Augenhöhe gehen wollte. Dann hat er sich sofort zwischen meine Beine gelegt und ist eingeschlafen“, erinnert sich Bendel. Voller Hoffnung nimmt er Snoopy am gleichen Abend zur Probe mit nach Hause.

Bei einem Spaziergang trifft er zum ersten Mal auf Mops-Opa Gizmo - alles gut. Im heimischen Garten machte Gizmo Ares eine richtige Ansage, dass es schepperte. „Er hat einem sechs Monate alten Rüden eigentlich gar nichts entgegenzusetzen und ist dabei erst mal nach hinten auf den Hintern gefallen. Auf Snoopy hat das aber richtig Eindruck gemacht. Seitdem respektieren sie sich.“ In der ersten Nacht, die Snoopy bei den Bendels geschlafen hat, tigerte er unruhig hin und her. Als sich Bendel zu ihm heruntersetzte, drückte Snoopy den Kopf fest an Bendels Brust und seufzte einmal tief. „Da habe ich mir gedacht: Ja, das ist schwer für dich.“

Hund braucht anfangs Ruhe, Sicherheit und Orientierung

Der ständige Wechsel, keiner weiß, wie er in seinen ersten Familien behandelt worden ist, Quarantäne, Pflegestelle - dabei ist am Anfang alles, was ein Hund braucht, Ruhe, Sicherheit und Orientierung. Es liegt noch viel Arbeit vor ihnen, denn selbst für zwei ausgebildete Hundetrainer sei es gar nicht so einfach, einen Drei-Generationen-Hundehaushalt zu managen. Doch die Familie wächst von Tag zu Tag mehr zusammen: „Da ist mit dem sechs Monate alten Welpen ordentlich Pfeffer in unser ruhiges ausgeglichenes Rudel gekommen. Manchmal fühle ich mich hier wie ein Zirkusdirektor. Und sehe, wie die ‚alten‘ mit den Augenrollen: ‚Was macht der denn jetzt schon wieder?‘ Aber irgendwie finden sie es auch cool. Und wir auch.“

Neuer Hund Tipps vom Hundeprofi Jochen Bendel

Kreis Cuxhaven. Einen neuen Hund ins Haus zu holen, ist für alle eine spannende Zeit. Hundeprofi und Moderator Jochen Bendel gibt Tipps für Hundehalter: Das müssen Sie beachten, wenn Hund Nummer zwei oder drei einziehen soll:

1. Zeit: Habe ich wirklich Zeit, einem weiteren Hund die gleiche Aufmerksamkeit zukommen zu lassen? Weder der „alte“ noch der neue Hund sollte das Nachsehen haben. Eifersucht im Rudel kann zu Unruhe führen.

2. Kapazitäten: Habe ich gerade genug Energie für die Umstellung? Ein neuer Hund in der Familie wirkt sich auf das ganze System aus und bringt einiges an Veränderungen mit sich. Gibt es dafür ausreichend Kapazitäten?

3. Welcher Hund? Es kommt weniger auf das Alter an als auf die richtige Energie. Auch alte Hunde sind Anpassungsweltmeister.

4. Guter Rat: Es bietet sich an, sich mit einem guten Hundetrainer zu beraten, der den alten Hund und die Wohnsituation kennt.

5. Testlauf: Nach ausreichender Vorbereitung kann der Wunschhund für zwei, drei Tage auf Probe einziehen. Die meisten Hunde bleiben dort. Der Testlauf gibt die Möglichkeit, das neue Leben schon mal auszuprobieren.

6. Treffen: Für die erste Begegnung bietet sich ein Spaziergang an. Funktioniert das Zusammentreffen auf neutralem Boden und in Bewegung gut, kann es weiter in die eigene Häuslichkeit gehen. Doch was draußen funktioniert, muss nicht automatisch im eigenen Territorium klappen. Seien Sie also nicht enttäuscht.

7. Präsenz zeigen: Vieles regeln Hunde unter sich. Sie zeigen sich Grenzen auf und regulieren sich untereinander. Als Mensch ist man aber immer in der Verantwortung, die Hunde zu beobachten und wenn nötig, von außen zu regulieren, bevor die Situation kippt. Der Mensch lenkt und leitet.



Moderator und Hundeprofi Jochen Bendel gibt Tipps, wie Hundehalter ihr Rudel erweitern können.

8. Geduld: Ein Tierschutzhund zeigt in der Regel nach ungefähr drei Monaten seine Persönlichkeit. Geben Sie dem neuen Hund Zeit anzukommen. Sollte es Probleme geben, ziehen Sie einen Hundetrainer hinzu.

9. Die sichere Bank: Sicher. Das muss das neue Zuhause für einen Hund sein. Der Mensch kann zum Beispiel dafür sorgen, in dem er Routinen schafft - feste Fütterungszeiten, feste Reihenfolgen oder Gassizeiten. Hunde sind Gewohnheitstiere. Rituale geben Orientierung.

10. Verstehen: Lernen Sie, die Energien der Hunde und des Rudels zu lesen und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Hunde zu erkennen. Jeder Hund muss auf seine Kosten kommen.



Mit seiner neuen Familie kann Snoopy endlich das Leben in vollen Zügen genießen. Fotos: privat